

Nofretete

Anmoderation Katharina Mann / Simon Hülsbömer

Die Schöne ist gekommen. Früher residierte sie am Rande der ägyptischen Wüste, heute steht sie in Berlin. Walter Kuhl aus der Redaktion *Alltag und Geschichte* stellt sie uns im folgenden Beitrag vor.

Beitrag Walter Kuhl

Bis Februar diesen Jahres stand sie in einer Ausstellungsvitrine im Ägyptischen Museum in einem Seitenbau des Charlottenburger Schlosses in Berlin: die Büste der ägyptischen Königin Nofretete. Vor wenigen Wochen ist sie auf die Berliner Museumsinsel zurückgekehrt, wo sie erstmals im Jahr 1924 gezeigt wurde.

Carola Wedel, Kulturmoderatorin des ZDF, hat im Zusammenhang mit der im August im ZDF und bei 3sat gezeigten Dokumentation *Nofretete und das Geheimnis von Amarna* den gleichnamigen Begleitband im *Verlag Philipp von Zabern* herausgebracht. Zugeschnitten auf die geheimnisvolle Schöne, denn ihr Name bedeutet *Die Schöne ist gekommen*, wird uns hierin ein Moment der altägyptischen Geschichte präsentiert, der seinesgleichen in der Antike sucht und nicht findet.

Es ist die Zeit der religiösen Revolution des Pharaos Echnaton, der mit der das Land beherrschenden Priesterschaft des Gottes Amun bricht und mit seiner Gemahlin Nofretete am Rand der un bebauten Wüste eine neue Hauptstadt aus dem Boden stampfen lässt. Vieles ist in diesen knapp 20-jährigen Zeitabschnitt hinein interpretiert worden. Die religiöse Revolution scheiterte, die Spuren dieses Pharaos wurden systematisch von seinen Nachfolgern getilgt, und erst im 19. Jahrhundert wurden er und seine Hauptstadt *Horizont des Aton* wieder entdeckt.

Aton, die Sonnenscheibe, wurde zum Symbol des neuen Glaubens, dem nicht im Dunkel der Tempel, sondern in lichten Sonnenhöfen gehuldigt wurde. Gesandte aus unterworfenen Ländern beklagten sich über die stundenlangen Rituale im gleißend heißen Sonnenlicht; manche überlebten diese Prozedur nicht.

In letzter Zeit mehren sich die Indizien dafür, daß Nofretete nicht einfach nur die königliche Gemahlin war, sondern eine wichtige Rolle in der Staatsführung gespielt haben muß. Die Vermutung, daß sie als Mitregentin, womöglich gar als Nachfolgerin Echnatons Ägypten beherrscht hat, ist nicht ganz von der Hand zu weisen, wenn auch vieles spekulativ bleiben muß. Carola Wedel umreißt in ihrem Buch *Nofretete und das Geheimnis von Amarna* das heutige Wissen und zeigt anhand vieler der Ausmerzungen entgangenen Abbildungen einen Einblick in das Leben und die Bedeutung der Königin.

Ihre in Berlin gezeigte Büste wurde 1912 in den Ruinen der einstmaligen Hauptstadt nahe beim heutigen Dorf Amarna gefunden. Wahrscheinlich war die Büste eine Vorlage, ein Modell. Der königliche Bildhauer Thutmosis modellierte eine ursprüngliche Fassung, die aus einem Kalksteinblock gehauen war, mit Hilfe einer aufgetragenen Stuckschicht so um, wie wir sie heute kennen. Je nach Lichtverhältnissen verwandelt sie sich dem modernen Betrachter als Pin-Up-Girl oder der Betrachterin als fast schon arrogante, aber auf jeden Fall selbstbewußte Herrscherin.

Jenseits aller Spekulation bleiben viele Geheimnisse. Wer war sie, wer waren ihre Eltern, wann starb sie und welche Rolle spielte sie beim religiösen Eifer ihres Gatten Echnaton? Geheimnisse bergen Faszination, und deshalb werden auch künftig hunderttausende Besucherinnen und Besucher die Königin betrachten und bewundern, erst recht, wenn sie 2009 wieder an ihren ursprünglichen Standort im restaurierten *Neuen Museum* auf der Museumsinsel in Berlin zurückkehren wird.

Carola Wedel stellt mit ihrem Buch *Nofretete und das Geheimnis von Amarna* den neuesten Forschungsstand vor. Das Geheimnis vermag sie zwar nicht zu lüften, aber sie vermittelt eine Ahnung von dem, was nicht nur die Priesterschaft des Amun erzürnt haben mag. Was ihre Untertanen davon gehalten haben, ist nicht überliefert.

Der mit über einhundert Abbildungen reich bebilderte Band *Nofretete und das Geheimnis von Amarna* ist im [Verlag Philipp von Zabern](#) zum Preis von 29 Euro 90 erschienen.

Abmoderation Katharina Mann / Simon Hülsbömer

Ein Beitrag von Walter Kuhl für Radio Darmstadt. Dieser Beitrag ist demnächst nachzulesen auf der Internetseite www.wkradiowecker.de.vu.

Radio Darmstadt ist ein lizenzierter nichtkommerzieller lokaler Hörfunksender mit einer geschätzten Reichweite von 350.000 potentiellen Hörerinnen und Hörern. Laut einer im Sommer 2000 durchgeführten Akzeptanzanalyse hören 7% der möglichen Hörerinnen und Hörer im Laufe eines 14-tägigen Zeitraums mindestens einmal Radio Darmstadt, vorzugsweise den morgendlichen Radiowecker und die Sendungen der Themenredaktionen (täglich von 17 bis 19 Uhr). Dem Sendeplatz der Redaktion *Alltag und Geschichte* wird darin bescheinigt, daß er ein "ausgesprochen anspruchsvolles Programm aufweise und mit politisch linksgerichteten und kritischen Inhalten überzeuge". Die Untersuchung ist in der Schriftenreihe der LPR Hessen als Band 13 erschienen (ISBN 3-934079-33-4). Eine repräsentative Umfrage im Frühjahr 2004 ergab hochgerechnet eine Reichweite von 30.000 HörerInnen innerhalb von 14 Tagen. Dies entspricht einer Verdopplung des "weitesten HörerInnenkreises" auf 14%.

Walter Kuhl c/o Radio Darmstadt, Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt

<http://www.waltpolitik.de>

fon: (06151) 8700-192, fax: 8700-111

wql <at> radiodarmstadt.de

URL dieser Seite: http://www.waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw_50911.pdf